



WARTEN UND TEE TRINKEN

In einer kleinen dunklen Ecke hat die Große Zitterspinne ihr Netz gesponnen. Jetzt heißt es abwarten und Tee trinken, bis sich die erste Beute in den feinen Fäden des Netzes verfängt.



© AdobeStock

LANGE BEINE

Wegen ihrer extrem langen Beine wird sie oft mit den Weberknechten verwechselt. Im Gegensatz zu den Weberknechten besitzt die Große Zitterspinne jedoch Spinndrüsen, wodurch sie Netze spinnen kann, und ihr Körper ist deutlich in Vorder- und Hinterleib geteilt. Ansonsten ist sie unauffällig graubraun gefärbt.

DUNKLE ECKEN

Die Große Zitterspinne ist fast auf der ganzen Welt verbreitet und fühlt sich in der Nähe des Menschen besonders wohl. Sie spinnen ihre Netze gerne in dunklen Ecken in Kellern, Garagen und Dachböden. Auch in den Häusern des Naturparks ist sie vermutlich häufig anzutreffen.

BEWEGUNG IM NETZ

Sie ernährt sich hauptsächlich von kleinen Insekten wie Fliegen und Mücken sowie von Asseln, die sich in ihrem Netz verfangen. Sobald die Spinne eine Erschütterung durch die im Netz gefangene Beute wahrnimmt, läuft sie auf die Beute zu und wickelt sie in Fesselfäden ein.

ZITTERN

Die Große Zitterspinne verdankt ihren Namen der Tatsache, dass sie zittert, wenn sie sich bedroht fühlt. Dadurch werden ihre Umrisse für den Angreifer unsichtbar und der potentielle Räuber wird gestört und lässt die Spinne in Ruhe.

MENSCH

Oft entfernen wir Spinnen und ihre Netze aus unseren Wohnungen, Kellern und Dachböden. Dabei fällt uns auch die Große Zitterspinne zum Opfer. Dabei helfen sie uns, denn sie halten uns „lästige“ Insekten vom Hals.

